

Es sei nämlich sogleich gestanden: Ich ging nicht zu Picasso, um zu erfahren, ob er sich seine Schuhe fertig kauft oder nach Maß machen läßt, ob er sich laut oder leise die Nase schnäuzt, obwohl das ungemein wichtig ist zum Verständnis seines künstlerischen Temperaments.

Auch nicht, um ihn zu interviewen. Es wäre aussichtslos. Picasso läßt sich keine Kunstansichten in die Feder diktieren gleich Rodin. Was an Äußerungen von ihm bekannt ist, würde ihm gewiß im Sinn des obigen Paragraphen die Zensur „ungenügend“ einbringen.*) Ich kann die Scheu (oder das Unvermögen?) Picassos, „Wesentliches“ über seine Kunst auszusagen, bestätigen. Picasso hatte mir seine große Leinwand „Les Femmes d'Avignon“ hervorgeholt, auseinandergerollt und auf dem Boden ausgelegt. Auf diesem Bild mit Vorhängen, nackten Frauen und Fruchtkörben hatte er zuerst (1907) die neue Art des Bildaufbaus gefunden, die in der seitherigen Kunst führend und — verführend geworden ist.

• Ich hatte mehr vor mich hingesprochen als gefragt, aber doch gefragt: „Daraus also ist der Kubismus geworden?“

Kaum ein Maler hätte sich die Gelegenheit entgehen lassen, einen längeren Exkurs über sich selbst und gegen seine Berufsgenossen vom Stapel zu lassen. Picasso, statt zu antworten, zog aus seiner Westentasche einen kleinen messingenen Kreisel, gab ihm zwischen zwei Fingern einen Schwung und ließ ihn auf dem Boden tanzen — mit seinem arabischsten Lächeln tanzen.

Statt „Wesentliches über den Kubismus zu sagen.

Oder war es gerade das Wesentliche?

* * *

Ich war also zu Picasso gegangen, einfach um mir seine neuen Bilder anzusehen. Ich war recht neugierig. „Kollegen“ Picassos, Händler und Kritiker in Paris hatten das Gerücht verbreitet, Picasso habe dem Kubismus abgeschworen, sei sich abtrünnig geworden, sei auf dem Weg über Ingres bei Giulio Romano, bei etruskischen Vasen, bei den alten Ägyptern gelandet oder vielmehr gestrandet. Picasso selbst sei zwar klein, schlank, beweglich geblieben, aber in seinen Bildern sei eine schreckliche Krankheit ausgebrochen: die Elephantiasis. Seine Figuren seien aufgeblasen wie Gummipuppen. So wandelfähig sei selbst ein Chamäleon nicht.

Da sah ich nun mit eigenen Augen die Werke aus den letzten drei Jahren: die liegende Frau nach einer Brunnenfigur in Fontainebleau;

*) Eine Zeitung hatte Picassos Kunstrichtung zu lieb eine Rundfrage über die Negerfrage veranstaltet. Picasso, als Hauptinteressierter befragt, antwortete: »L'Art Nègre? — Ne connais pas.«